

Rund eine Million Mark Sachschaden: Lagerhalle brannte bis auf die Mauern nieder

Flammenmeer vom Sturm gepeitscht

Schaulustige am Wichlinghauser Bahnhof mit Polizeihunden vom Brandort zurückgetrieben

Von unserem Redaktionsmitglied Matthias Heider

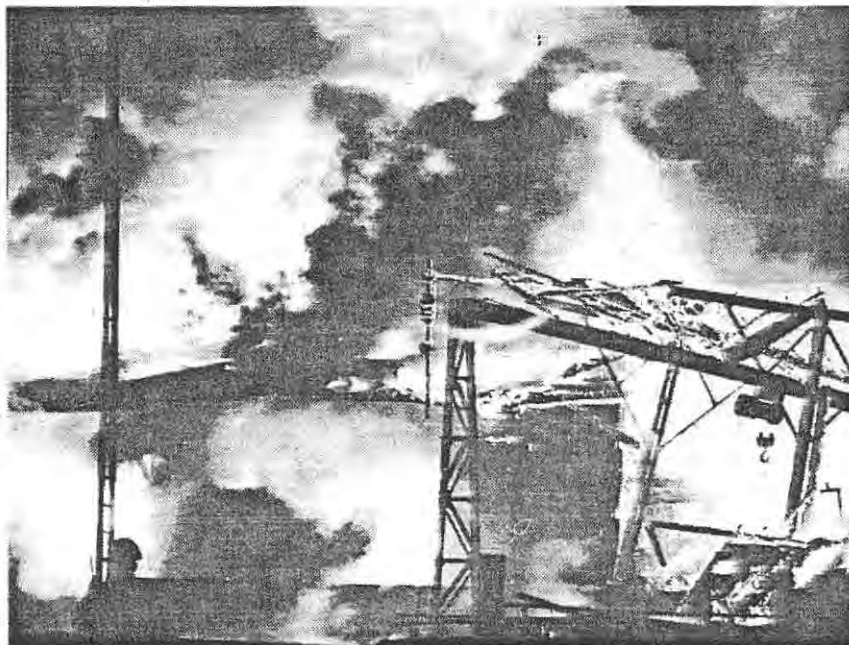
Der Einsatzort war schon von weitem lokalisierbar, der Himmel über dem Wichlinghauser Bahnhof war in hellen Feuer-schein getaucht. Mit allem, was Beine hat, rückte die Feuerwehr am Samstagabend zur Lagerhalle der Spedition Voss & Co aus. Doch der Alarm war zu spät eingegangen, die Helfer

konnten das Gebäude nicht mehr retten. Im Funkenregen — ein kräftiger Sturm peitschte Flammen und Glut bis zu 20 Meter hoch — hatten die Löschkräfte nicht viel auszurichten. Über eine Million Mark dürfte der Schaden betragen, Brandstiftung die Ursache sein (siehe auch Westdeutschland).

Obwohl die Polizei die Schwarzbach zwischen Hagen- und Wittener Straße weitläufig abspernte, gelang es rund 300 Neugierigen, sich immer wieder unangenehm ins Rampenlicht zu drängen. „Zeitweise mußten die Beamten die Schaulustigen mit Hilfe von Diensthunden zurückdrängen.“ Polizeisprecher Uli Schulte kritisierte das rücksichtslose Vorgehen der Neugierigen, die auch gestern in einer Art Katastrophen-Tourismus die Arbeit der Spurensicherung zunichte zu machen drohten. Schließlich ermittelten Kriminalpolizei und Brandsachverständige wegen des dringenden Verdachts auf Brandstiftung.

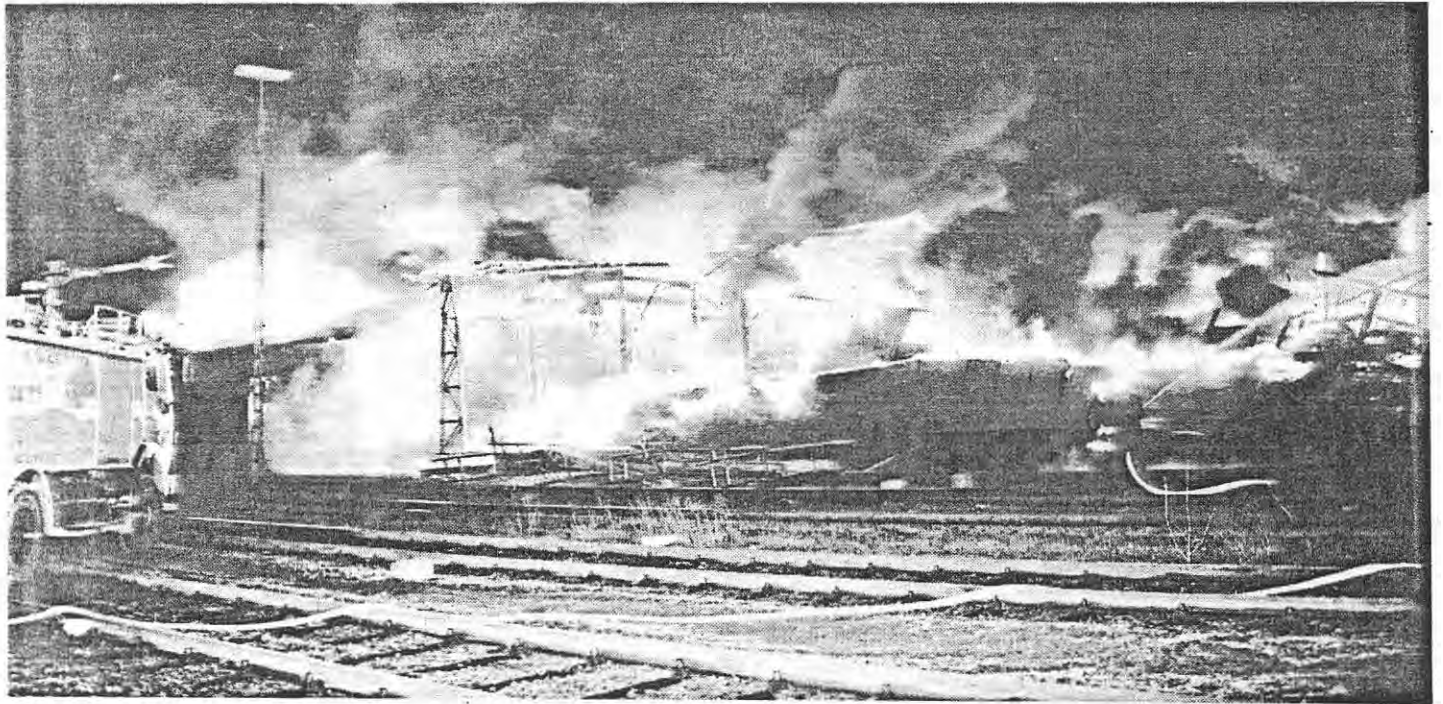
Ein Ergebnis dieser Ermittlungen lag gestern aber noch nicht vor. Unter dem hohen Schutthaufen verbergen sich vermutlich Indizien, die eine Brandstiftung beweisen könnten. Auch eventuelle Zeugen waren noch zu hören. Ebenso unklar wie die Brandursache ist auch die Frage, was in der Lagerhalle alles verbrannt ist. Das Gebäude war mehrfach untervermietet. Obst, Kühlschränke, Elektronikgeräte, Schafwolle, ja sogar eine komplette Haushaltseinrichtung (sie war dort gelagert) fielen den Flammen zum Opfer. Deshalb dürften auch schädliche Gase entwichen sein. Doch die Feuerwehr konnte bei dem stürmischen Wetter keine kritischen Konzentrationen von Giften messen. Schnell verteilte der Wind den Qualm.

Außerdem mußte die Feuerwehr, die fast alle Kräfte zusammengezogen hatte, auch noch 21 Sturmmeinsätze fahren. Mehrere umgekippte Bäume — so am Anglerheim in Beyenburg und am Friedrichshammer in Cronenberg, wo daraufhin der Strom ausfiel — waren neben weggerissenen Plakatwänden und einem umgekippten Kamin an der Westkottler Straße die Schadensbilanz.



Wie Zunder brannte die Lagerhalle der Spedition Voss & Co an der Weiherstraße nahe dem Wichlinghauser Bahnhof. Die Feuerwehr konnte sich nur noch darauf konzentrieren, den Brand zu löschen und die Nachbarschaft zu schützen. Die unterhalb gelegene Seifenfabrik Luhns war zeitweise durch den enormen Funkenflug ebenfalls bedroht. Insgesamt hielten die Wehrmänner drei Wasserwerfer sowie fünf B- und fünf C-Rohre vor. Im Einsatz waren die Züge Elberfeld und Barmen, die Freiwilligen Wehren Dönberg, Nächstebreck, Linde und Langerfeld. Das volle Ausmaß des verheerenden Brandes, der einen Schaden von weit über einer Million Mark angerichtet haben dürfte, zeigte sich aber erst gestern nach Tagesanbruch (siehe unteres Bild).

WZ 5.2.90



Praktisch machtlos standen die Wehrmänner vor der riesigen Feuerwand am Wichlinghauser Bahnhof — immer weiter peitschte der Sturm die Flammen hoch, teilweise 15 bis 20 Meter in den nächtlichen Himmel.

WZ-Fotos: Wolfgang Westerholz